

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 41.

Freitag, 19 Februar 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährliche Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unser Lager für das Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalt 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger für das Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Einzelnummern sind zu beziehen. Einzelnummern für die Nummer des Tagesblattes bis Samstag 9 Uhr ohne Gewähr. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Tagesblattes bis Samstag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Sakantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Von dem Königl. Landbauamt zu Rostburg sind eine Anzahl Exemplare der Broschüre **24. Mitteilung an die sächsischen Pferdebesitzer für das Jahr 1903** außer gelangt. Landwirte und Pferdebesitzer bez. Pferdebesitzer im hiesigen Verwaltungsbezirk können diese Broschüre an hiesiger Kanzlei, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich entnehmen. Großenhain, am 18. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uffmann.

459 E.

Die Aktiengesellschaft Chemische Fabrik von Heyden in Rabenau beschäftigt die Aufstellung einer zweiten Apparatur zur Herstellung von Salpetersäure in dem bereits vorhandenen Gebäude zu Ranschitz, wodurch die tägliche Gesamtproduktion auf 80—90 Doppelzentner erhöht werden kann.

In Gemäßheit § 17 und 25 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 26. Juni 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Verwaltungsverfahren beruhen, bei deren Verlaufe binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, abhier anzubringen.

Großenhain, am 18. Februar 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Dr. Uffmann.

424 F.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche für Strebla auf den Namen des Wäckermeisters Friedrich Paul Riechen in Strebla eingetragenen Grundstücke sollen am

14. April 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden und zwar:

1. Blatt 708, nach dem Flurbuche — Flurst. 7,4 Ar groß und auf 60 000 M. — Pf. geschätzt. Das Grundstück besteht aus Wohn- und Waschlängengebäude, ist neu gebaut, herrschaftlich eingerichtet, mit Badereinrichtungen und elektrischer Beleuchtungsanlage versehen. Die Brandversicherungssumme beträgt 49 450.— Mark.
2. Blatt 709, nach dem Flurbuche 4,8 Ar groß und auf 48 000.— Mark geschätzt. Das

Grundstück ist neu gebaut, es besteht aus Wohn- und Waschlängengebäude. Die Brandversicherungssumme beträgt 39 280 Mark.

Die Einlage der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachrichten, insbesondere der Beschreibungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 20. Januar 1904 verlaufsartigen Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 18. Februar 1904.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 24. Februar 1904,

vormittags 11 Uhr

kommen im hiesigen Versteigerungshotel 1 Bäckerszant, 1 Bleischranz, 1 Sofa und 2 Polsterstühle gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 18. Februar 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Morgen **Samstag, den 20. Februar d. J.**, von vormittags 1/2 9 Uhr ab. gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof das Fleisch eines Rindes (roh) und eines Schweines (gekocht) zum Preise von je 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. Februar 1904.

Die Direktion des hies. Schlachthofes.
Reißner.

Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 19. Februar 1904.

— Im Gewerbeverein wurde gestern abend beschlossen:

- a) in nächster Zeit — wahrscheinlich am 17. März — einen Vortragabend zu veranstalten (Vortragsthema: „Eine Wanderung durch das alte Pommern“); dazu gegen 100 Bildchen;
- b) der Poliergesellschaft (Gewerbeverein) zu Leipzig zu ihrer am 19. Februar stattfindenden Bannerweihe einen Fahnenzug und ein Glückwunsch-Telegramm zu übersenden;
- c) kommenden 3. März im „Weltner Hof“ einen Familienabend (Konzert und Tanz) abzuhalten. Aus dem Frageraunen ging die Frage hervor: „Was hat man unter ökonomischer Redeweise zu verstehen?“ Einer der anwesenden Herren beantwortete die Frage dahin, in Österreich werde auch nicht anders gerechnet als bei uns; in den österreichischen Schulen werde aber die Subtraktion derart gelehrt, daß immer nur eine Addition zum Subtrahenden stattfindet. Das ergab bei der Division den Vorteil, daß man den Subtrahenden überhaupt nicht zu schreiben brauche. Durch Beispiele, die zur Aufklärung kamen, wurde das Besondere erklärt. Zum Schluß der Versammlung wurde ein angemeldeter Herr in den Verein aufgenommen.

— Der Belohnung des seit dem 20. Dezember v. J. vermißten 81 Jahre alten P. Anton Pöhlitz aus Dresden wurde vor zwei Tagen Belohnung bei Danischen aus der Erde gezogen. Dem selben Pöhlitz fällt die für Auffindung des Belohnung ausgelegte Belohnung von 500 M. zu.

— Das Projekt einer normalkurigen Eisenbahn von Torgau nach Wurzen scheint der Bewirkung näher zu kommen. Die Genehmigung zur Errichtung eines Truppenübungsplatzes für das XIX. (vgl. sächs.) Armeekorps in der Gegend von Birgeln soll gegeben worden sein. Voraussetzung zum Bau besagter Bahnstrecke war, wie man uns aus Preußen schreibt, die Aulegung des hier Truppenübungsplatzes. Die Angelegenheit wird allerdings erst im nächsten Jahre den Reichstag beschäftigen.

— Eine unliebsame Störung erlitt gestern abend der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule. Sofort nach dem Anzünden der Gasflammen zwischen 5 und 6 Uhr flackerten sie stark und leuchteten höchst wenig. Nach einiger Zeit aber ertönte die sogenannte chemische Harmonika, wie sie im Unterricht in der Chemie bei der Besprechung des Wasserstoffes experimentell vorgeführt wird, von allen Flammen-Blindern aus in so starker und geräuschvoller Weise, daß sämtliche Flammen ausgelöscht werden mußten. Nach 6 Uhr wurden sie

wieder angezündet, flackerten wohl noch ab und zu ein wenig, leuchteten aber ganz leblos, so daß der Unterricht bis 8 Uhr fortgesetzt werden konnte. — Auch für viele Geschäfte und andere Gasconsumenten war das hier erwähnte Vorkommnis unangenehm. Wie wir hören, war durch das Versagen eines Arbeiters Luft in das Gasrohrnetz gelangt und dies die Veranlassung der Störung.

— Im Hotel zum Stern ist vergangene Nacht abermals ein Einbruch diebstahl ausgeführt worden. Der Dieb ist vom Garten aus durch die Feuer in die inneren Räumlichkeiten eingedrungen, hat dann mittels eines Stimmzuges eine Tür aufgemacht und aus dem Häufel Cigarren, Cigaretten und Wein im Gesamtwerte von etwa 30 M. gestohlen. Es ist dies bereits der dritte Einbruch-Diebstahl der binnen verhältnismäßig kurzer Zeit in genanntem Hotel ausgeführt worden ist. Hoffentlich wird man des Diebes bald habhaft.

— Vor einiger Zeit wurde von Ebbin aus berichtet, daß der Dachdecker Sperling aus Reutern durch eine mutige Tat bei Riesa eine Dame, deren Gesicht durch einen schweren Unfall gerettet und dafür eine hohe Belohnung zugesichert erhalten habe. Wie jetzt zuverlässig gemeldet wird, bewahrheitet sich diese Angabe nicht.

— Einen eigenartigen Unfall erlitt ein hiesiger Beamter. Als derselbe gestern mit einer Strohpuppe gehen wollte, wurde er von einem herankommenden mittelgroßen Hunde so angegriffen, daß der Herr zu Boden fiel und solche Verletzungen erlitt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte; er ist auf noch unbekanntem Zeit dienstunfähig.

— Vor einigen Tagen veranstaltete der hiesige „Technische Verein“, dessen Mitglieder bekanntlich dem Koch-, Tisch- und Maschinenbau angehören, eine Veranstaltung der hiesigen neuerbauten Dampf-Wasch- und Bleichanstalt. Im allgemeinen kann die Gesamtanlage entsprechend den vorliegenden Verhältnissen als gut gelöst betrachtet werden und verdienen die für den eigentlichen Waschbetrieb zur Verwendung gebrachten Maschinen speziell besondere Beachtung. Der Haupttriebwerk selbst ist in 2 Stufen ab und wurden daselbst 3 Doppel-Drommel-Waschmaschinen für je 90 Pfund Fassungsvermögen, 1 Spül- und 1 Centrifugal-Trocken-Maschine, sowie eine Rollenmangel für Dampftrieb, 1 Heißwalzen-Rangel und 1 Wägelmaschine für Waschlösung aufgestellt. Besagte Maschinen werden sämtlich durch eine 15-PSer Dampfmaschine, welche letztere auch vermittelt einer Pumpstation das für die Wäscherei benötigte Wasser aus einem an Ort und Stelle getauten 24 m tiefen Brunnen holt, in Betrieb gesetzt. Bei ungenügender Witterung und vorzüglich im Winter wird die Wärme in einem in besonderem Maße untergebrachten großen Schieber-Trocken-

Apparat mit Dampf-Heizung getrocknet. Außerdem wird hinter der Waschanstalt umfangreiches Kessel- und Bleichpflanz eingeleitet. Zur Weiterbehandlung der feinen Wäsche mit Hand dienen 2 Stück Waschlösungs-Wägel-Batterien für zusammen 24 Stück Wägelchen. Eine Verfolgung des Betriebes ließ erkennen, daß der Wäsche die sorgfältigste Behandlung zu teil wird, und vor allem ist aus der Konstruktion der 2 Drommel-Waschmaschinen, in welchen sich der eigentliche Reinigungsprozess vollzieht, ohne weiteres zu schließen, daß die Wäsche bedeutend weniger als bei der Handwäsche der Abnutzung unterworfen sind, zumal auch bei der Dampfwascherei die gewöhnlich üblichen unschädlichen Seifen zur Verwendung gelangen. Zu wünschen wäre, daß dem unter Anwendung bedeutender Kosten ins Leben gerufenen Unternehmen recht zahlreiche Aufträge in Form von Aufträgen zu teil wird.

— Die Volksschullehrer, die auf Grund der bei der Pädagogischen Prüfung erhaltenen Penjur I oder II zum pädagogischen Studium an der Universität Leipzig zugelassen worden sind, haben bei den pädagogischen Prüfungen glänzende Erfolge erzielt. Im Jahre 1901 erlangten von 21, die sich der pädagogischen Prüfung unterzogen, 9 die Penjur I, 6 die II; im Jahre 1902 von 25: 10 I, 13 II, 2 III; 1903 von 26: 8 I, 14 II, 1 III. — Der Einrichtung, die sich in Sachsen bewährt hat, sind bis jetzt von den übrigen Staaten des Deutschen Reiches vier Sachsen-Weimar und Jena gefolgt; also weder Preußen noch Bayern. Die Seminare Bayern haben auch nur einen 5-jährigen Kursus und wünschen sich den 6-jährigen, den die sächsische Seminare schon seit fast vier Jahrzehnten besitzen.

— Das „Dresdner Journal“ meldet: Eine Anzahl von Tagesblättern hat die Mitteilung gebracht bzw. nachgedruckt, daß sich in Sachsen Theologenmangel bemerkbar mache. Von zuverlässiger Seite wird uns hierzu mitgeteilt, daß dies trotz des Rückganges der Zahl der an der Landesuniversität Theologie Studierenden zur Zeit durchaus nicht der Fall ist, vielmehr der Bedarf an geistlichen Kräften sowohl für den kirchlichen Gottesdienst, wie für das künftige geistliche Amt für das nächste Jahr noch als gedeckt anzusehen ist. In Sachsen kann deshalb nicht auf Verwendung in hiesigen kirchlichen Stellen gezwungen werden.

— Die Verlegungsdeputation und die Finanzdeputation A der zweiten Kammer haben über den Antrag Ritter und Genossen, die Aufhebung von § 19 des Ergänzungsgesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend, Bericht erstattet. Die Deputation beantragt, die Kammer wolle beschließen, die Staatsregierung zu ersuchen, den Kommissar einen Gesetzentwurf vorzulegen, den die Aufhebung des § 19 bestimmt, sowie die erste Kammer